

Bericht 32. Feuerkinder-Einsatz

Am frühen Morgen des 24. Februar traf das Feuerkinderteam des 32. Einsatzes am Flughafen Schiphol in Amsterdam aus München, Frankfurt und Nürnberg zusammen, um dann gemeinsam zum Kilimanjaro- Flughafen nach Tansania zum 32. Einsatz im 20. Jahr des Projektes zu fliegen.

Mit im Team waren Herr Prof. Hamel aus München, Herr Dr. Schwendner aus Nürnberg, Herr Dr. Oehler aus Schwabach und Herr Dr. Gerd Hohenberger aus Fulda - beide frühere Oberärzte von Frau Dr. Schraml. Verstärkt wurde das dieses Mal große Team durch die beiden Opschwestern Frau Sabine Bourges-Frei aus Altdorf und Frau Margit Schaffler aus Traunstein, den Anästhesiepfleger Gregor Wittmann aus Nürnberg, den Orthopädietechnikermeister Peter Raab aus Rummelsberg, die Medizinstudentin Selma Fensel aus Erlangen und wie seit 20 Jahren bei jedem Einsatz dabei , Frau Grace Ayoo-Küfner , jetzt aus Nürnberg. Ihr Einsatz war bis 2 Tage vor dem Einsatz fraglich, da sie erst den neuen Pass der ostafrikanischen Union bei der tansanischen Botschaft in Berlin abholen mußte.

Am 1. Tag kamen mehr Patienten als je zuvor - 176- zur Voruntersuchung zum Nkoaranga-Krankenhaus. 45 Kinder und Jugendliche alleine aus dem Plasterhouse in Arusha. Sie waren wegen schwerster Klumpfüße schon seit Wochen vorbehandelt. Gerade aus dem Süden Tansanias, aus bis zu 2000 km Entfernung kamen viele Kinder aus äußerst armen Verhältnissen.

Es wurde in 2 Gruppen operiert. So konnten während der beiden Einsatzwochen 109 Operationen durchgeführt werden, dennoch mußten etliche Patienten auf nächste Einsätze vertröstet werden. Die Betten im NLH wurden knapp. Deshalb mußten die Patienten zu zweit in einem oder zu dritt in zwei Betten liegen.

Für viele Patienten und deren Eltern mußten auch wieder finanzielle Unterstützung für Essen und Transport gegeben werden.

Das Team erlebte während dieses Einsatzes auch zwei dramatische , in unserem Gesundheitssystem nicht vorstellbare Ereignisse.

Zum Einen konnte durch finanzielle Unterstützung ,d.h. Übernahme der Kosten für die Behandlung in einer großen Klinik im Moshi das Leben eines 24-jährigen

jungen Mannes, der Schwager des Anästhesisten Emanuel, gerettet werden, der wegen Malaria im akuten Nierenversagen war und dessen Angehörige kein Geld mehr für die lebensrettende Dialyse hatten. Hätte die Dialyse nicht fortgesetzt werden können, wäre der junge Mann verstorben. Fast wiederhergestellt kam er zu Frau Dr. Schraml, um sich für die lebensrettende finanzielle Unterstützung zu bedanken (siehe Foto).

Zum anderen wurden die Behandlungskosten für ein 8-jähriges sehr armes Mädchen übernommen, dem wegen eines riesigen, spät diagnostizierten Tumurs am Kniegelenk ein Bein amputiert werden mußte. So wurde den Eltern wenigstens eine Sorge genommen.

Ein junger tans. Krankenpfleger, der nach der Hospitation in Nürnberg im letzten Jahr eine eigene Krankenstation nahe seines abgelegenen Heimatdorfes aufbaut, wurde finanziell unterstützt, weil er strenge Auflagen der tans. Regierung erfüllen muß, die er selbst nicht leisten könnte. Kann er dies nicht leisten, wird angedroht, die Dispensary zu schließen. Was dazu führen würde, daß viele, gerade arme Menschen keinerlei med. Versorgung hätten. Aber das scheint die offiziellen staatlichen Stellen nicht zu interessieren.

Erfreulich war, daß ein tansanischer Arzt aus Arusha bei Klumpfußoperationen hospitierte, um zu lernen, wie man diese schweren Fehlstellungen der Füße operiert. So hofft das Team auf Entlastung und nach und nach auf Durchführung dieser Operationen auch in anderen Krankenhäusern.

Sehr erfreut war das Team darüber, daß der neue Operationstrakt weitgehend fertiggestellt ist. So konnten Herr Dr. Schwendner und Herr Gregor Wittmann die einheimischen Anästhesisten in das vorab mit einem Container gesandte Narkosegerät und den dazu erforderlichen Kompressor einweisen und in der Handhabung schulen. Ein weiterer wichtiger Schritt in der Weiterentwicklung des Nkoaranga-Hospitals. Obwohl im Land nach wie vor großer Mangel an med. Materialien und Geräten besteht, kontrolliert die tans. Gesundheitsbehörde besonders kirchliche Krankenhäuser sehr streng. Vor allem für die Armen eine paradoxe Situation.

Ein höchst positives Ereignis war, daß ein Schulfreund von Frau Dr. Schraml, der Bäckermeister Robert Kutzer aus Konnersreuth mit einem befreundeten Bäckerehepaar ins Rehacenter nach Usa River gekommen war, um zusammen mit Kai Kühner, der die Bäckerei aufgebaut hatte, die vor 1 Jahr gesandten Bäckereimaschinen zu installieren und in der Bäckerei mitzuarbeiten. Die

Bäckerei ist eine wichtige Einnahmequelle für das Behindertenzentrum. So konnte sich das Feuerkinderteam beim Frühstück über köstliche Backwaren bayerischen Ursprungs freuen. Und es besteht die Hoffnung, daß durch das verbesserte Angebot und Werbung der Verkauf und so die Einnahmen des URRC zur Versorgung behinderter Kinder erhöht werden können

Sehr erfreulich für Frau Dr. Schraml war es auch zu sehen, daß der tansanische Diakon Jonas sich gut in der sog. Dorfarbeit eingearbeitet hat und schon etliche ehemalige Patienten und behinderte Kinder unterstützt und fördert und mit den von den Feuerkindern bereitgestellten Geld sehr sorgfältig umgeht.

Da wegen des großen Patientenansturmes mehr medizinische Materialien als vorgesehen verbraucht wurden, mußten jetzt wieder zu Hause neue Materialien und Medikamente für den nächsten Einsatz bestellt werden.

Die elementaren Bedürfnisse und Nöte der Menschen um den Mount Meru sind unverändert groß, so daß weiterhin um Unterstützung und Spenden gebeten wird.

Projekt Aktion-Feuerkinder

EB Kassel BIC: GENODEF1EK1

IBAN: DE53 5206 0410 0103 5099 82

Geplant ist ein weiterer Einsatz Ende Juni. Es ist momentan noch ungewiss, ob dies bei fortbestehender und auch jetzt in Tansania angekommener Corona-Krise möglich sein wird.

Dr. Annemarie Schraml